

Eine Gemeinschaft in der Gemeinschaft

Der Turnverein Oberhelfenschwil beschloss das Jubiläumsjahr «50 Jahre TV» mit einem Unterhaltungsabend voller Überraschungen, Luftsprünge und Akrobatikszenen. «Mitbewohner in WG gesucht» war der Faden durch das Programm.

GOTTFRIED MEIER

OBERHELFEWSCHWIL. Trotz des kalten Winterabends und glitschigen Strassen füllte sich der Sonnenbergsaal bis zum letzten Platz. Die Geschwister Vreni und Ferdi (Susanne Bischof und Adrian Manser) hatten in ihrer Wohnung ein freies Zimmer zu vermieten. Sieben Interessenten meldeten sich auf die Anzeige «Mitbewohner in WG gesucht», jedes Vorstellungsgespräch leitete zur nächsten turnerischen Darbietung über.

Wirbelsturm

Der Name der Tanzmusik, Duo Wirbelsturm, hätte nicht besser zum Programm passen können. Man bekam oft den Eindruck, dass ein kräftiger Wirbelsturm auch über die Bühne fegte und die kleinen und grossen Akteure oft buchstäblich durch die Luft wirbelte. Die einzelnen Riegen haben mit ihren Leiterinnen und Leitern zum Teil atemraubende Choreographien eingeübt – jeder Schritt und jede Bewegung musste sitzen. Etliche Programmnummern mussten auf Publikumswunsch hin nochmals gezeigt werden.

Intensive Jugendarbeit

Mit dem Turnerabend 2010 gab der Turnverein zudem einen Einblick in die breite Jugendarbeit. Viele jungen und jüngsten



Mitbewohner gesucht: Vreni und Ferdi haben noch ein Zimmer frei.



Die Gymnastikgruppe präsentierte am Barren ihr Können.



Mit diesem Programm holte sich der TVO den Schweizer Meistertitel.



Schon die Kleinen turnen begeistert beim TVO mit.

Athletinnen und Athleten zeigten ihr Können und bewiesen, dass Turnen nicht nur «sich bewegen» ist, sondern auf der ganzen Linie äusserste Konzentration verlangt. Herausragender Moment war der Auftritt der Geräteriege der Jugli, die 2009 den Schweizer Meistertitel nach Hause brachte. Ihre Darbietung riss das Saalpublikum beinahe von den Sitzen – eine Wiederholung war Pflicht.

Grosse Gemeinschaft

Präsident Christian Näf hob in seiner Begrüssung den Turnverein als grosse Gemeinschaft hervor. Diese Gemeinschaft könne aber nur bestehen, wenn eine grössere Gemeinschaft dahinter stehe. Er meinte damit die Eltern, die politische Gemeinde, die Gönner und die Dorfgemeinschaft. So nahm Christian Näf zum Schluss das Programm-Motto der WG nochmals auf und stellte «seine WG» als Grossfamilie vor – alle Turnerinnen und Turner dankten gemeinsam für den grossen Applaus des Publikums. Wer aber schliesslich in die «WG zum Glück» aufgenommen wurde, sei hier nicht verraten, am kommenden Samstag geht das gesamte Programm – mit dem entsprechenden Wettbewerb – nochmals über die Bühne. Und wer dann nicht dabei ist, verpasst etwas.

Bilder: gm